

AKTUELLES Penguin Tappers – einmal anders

Von der Bühne auf die Leinwand

Zum vorerst letzten Mal wurde am 7. Juni der Film zur Stepptanzshow „US AGAIN“ der Penguin Tappers in der Brennessel Hemsbach gezeigt.

Eine Bühnenshow, bei der dreimal die Hans-Michel-Halle bis auf den letzten Platz besetzt war, verzauberte das Publikum, es folgte eine aufwendig bearbeitete Aufzeichnung, die zweimal im Weinheimer Kino aufgeführt wurde und die jetzt zur Präsentation nach Hemsbach ins Programmkino Brennessel kam. Der Film, übrigens mit Überlänge und einer Pause, begann, wie die Show, mit einem gezeichneten Sandbild von Natalya Netselya, das den Titel der Show verriet, nämlich: „US AGAIN“.

Mit Musik und Tanz

Die Moderatorin der Veranstaltung, Claudia Griethe, führte gekonnt durch das Programm. Sie stellte nicht nur die Tanzgruppen mit den insgesamt über 150 Tänzerinnen und Tänzern vor, sie betonte die besonderen Leistungen der mehr als 30 Trainerinnen und Trainer und gratulierte den ehrenamtlichen Helfern, die in einwöchiger Arbeit den gesamten Aufbau von Bühne und Hallenbestuhlung bewerkstelligt hatten. Der Film war ein Abbild der Auftritte in der Live-Show: Ob die Kids, die Junioren, die SmallGroup oder die Hauptklassen, es wurden hervorragende Choreografien präsentiert, immer wieder mit Applaus belohnt. Auch die sehenswerten Auftritte vom Lateintanzpaar Laura Salma und Lars Starby von der TSG 1862 Weinheim und vom Profitänzer Pascal Stopp sowie vom Stepptanzweltmeister Mike Glenney begeisterten. Für Live-Gesang sorgte unter anderem Lorena Wolf aus Mannheim, und mit der Geige unterstützte sehr emotional Stefan Krznic.

Premiere einer Hymne

Während die Bühnenshow in der Penguin-Arena mit einem berausenden Finale endete, gab es im Anschluss an den Film eine Premiere – ein eigenes Tappers-Lied. Getextet wurde es von Matthias Köhler und beschreibt die Geschichte des Tanz-Ensembles mit ihrem Ursprung 1989 in Hemsbach, das sich durch begeisterten Stepptanz zu nationaler und internationaler Größe entwickelt hat, es betont besonders die Synchronität der



Wie die Show – so der Film: Es begann mit einer Sandbild-Projektion.

Foto: bn

Formationen, gefühlvoll: dass „unser“ Erfolg durch die Gemeinschaft geprägt ist und „wir sind mehr als Gold und Sieg“ – „ein Team, das weitersteht“, ... und das auch nach dem Applaus. Eine Hymne des Lobes und der Emotion.

Positives wie auch Negatives

Am Ende der Filmaufführung verglichen einige Kinobesucher die „Live-Show“ mit der Leinwandversion. „Es war schön, diese Show noch einmal zu sehen, jedoch die Atmosphäre einer Live-Veranstaltung fehlt.“ Oder: „Im Film ist die Gleichförmigkeit besser zu sehen als auf der Bühne – man sitzt halt näher.“ Begeisterung und Bewunderung gleichermaßen empfanden die Zuschauer für die spürbare Disziplin und Konzentration der Akteure. Nur Film-„Seher“ verspürten einen Hauch von Las Vegas: „Es waren sehr viele amerikanische Elemente zu erkennen“ und „Durch die Lichteffekte waren die Tänzerinnen und Tänzer teilweise nicht zu erkennen.“ Gelobt von allen Befragten dagegen wurden die Choreografie und die aufwendige Kostümausstattung. Fazit: „Es war sehr schön anzusehen, hat Spaß gemacht.“ (bn)